

**Antwort**  
**der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Angelika Beer und der Fraktion  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
– Drucksache 13/6753 –**

**Entwicklung, Produktion und Export von Unterwasserwaffen**

Nach Berichten aus der militärischen Fachpresse wurden in der Bundesrepublik Deutschland entwickelte Unterwasserwaffen in Krisenregionen oder an autoritäre Staaten wie Indonesien exportiert. Darüber hinaus soll es auch zu Kooperationsprojekten beim Bau von Unterwasserwaffen gekommen sein.

**A. Torpedos**

1. Wie hoch sind
  - a) die Mittel, die bisher insgesamt für die Entwicklung des neuen Schwergewichtstorpedotyps „Seehecht“ (DM2A3 und DM2A4) aus dem Bundeshaushalt bereitgestellt wurden,
  - b) die gesamten Produktionskosten dieses Waffentyps?

- a) Die Höhe der Entwicklungsmittel für den Torpedo DM2A3 betrug insgesamt 276,7 Mio. DM.

Die für den Torpedo DM2A4 bisher verausgabten Entwicklungsmittel sind im Bundeshaushalt 1997, Geheime Erläuterungen zum Einzelplan 14, enthalten.

- b) Die Beschaffungskosten für den Torpedo DM2A3 sind im Bundeshaushalt 1997, Geheime Erläuterungen zum Einzelplan 14, enthalten. Beschaffungsmittel für den Torpedo DM2A4 sind nach bestehender Planung erst ab dem Jahr 2000 zu veranschlagen.

2. Wie viele Torpedos des genannten Typs DM2A3 sind bisher
  - a) von Norwegen

---

*Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums der Verteidigung vom 30. Januar 1997 übermittelt.*

*Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.*

b) von Deutschland  
zu welchem Zeitpunkt bestellt worden?

- a) Munitionsbevorratungszahlen und -daten werden in Deutschland und im Ausland grundsätzlich als Verschlusssache eingestuft. Die Empfängerstaaten bestehen regelmäßig auf Vertraulichkeit der Beschaffungszahlen.
- b) Die Beschaffungszahlen an Torpedo DM2A3 für den deutschen Bedarf sind im Bundeshaushalt 1997, Geheime Erläuterungen zum Einzelplan 14, enthalten.

3. Ist die Entwicklung des genannten Torpedotyps in der weiterentwickelten Version DM2A4, der für die geplante U-Boot-Klasse 212 der Bundesmarine vorgesehen ist, inzwischen abgeschlossen bzw. sind bereits Fertigungsaufträge vergeben worden?

Nein.

4. Wie hoch sind die gegenwärtig zu veranschlagenden Beschaffungskosten für
- a) einen Torpedo DM2A3
- b) einen Torpedo DM2A4?

Siehe Antwort zu Frage 1. b)

5. Trifft die Information zu, daß der deutsche Produzent STN ATLAS Elektronik (bzw. seine Vorläuferfirmen) aus der Torpedoversion DM2A3 eine spezielle Version für den Exportmarkt abgeleitet hat, und liegen der Bundesregierung ggf. bereits Erkenntnisse über konkrete Exportabsichten vor (Jane's Underwater Warfare Systems 1996–97, S. 191)?

Es ist zutreffend, daß die deutsche Fa. STN ATLAS ELEKTRONIK (STN AE) eine spezielle Exportversion des Torpedos DM2A3 entwickelt hat. STN AE ist neben ausländischen Torpedoherstellern im Rahmen eines Wettbewerbs zur Abgabe eines Angebots zur Lieferung von Torpedos an Israel aufgefordert worden. Die Genehmigung zum Export wurde STN AE unter Vorbehalt in Aussicht gestellt. Über weitere Exportabsichten liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

6. Bedarf der Export von Torpedos generell der Genehmigung der Bundesregierung bzw. des Bundessicherheitsrats, oder entfällt diese Genehmigungsnotwendigkeit z. B. dann, wenn der Export von U-Booten, für die die Torpedos bestimmt sind, bereits genehmigt wurde?

Der Export von Torpedos unterliegt den Bestimmungen des Außenwirtschaftsgesetzes sowie des Kriegswaffenkontrollgesetzes und ist durch die Bundesregierung zu genehmigen. Die

Exportgenehmigung für U-Boote (Plattform) schließt grundsätzlich nicht die Genehmigung zum Export von Torpedos ein.

7. An welche Länder sind nach Kenntnis der Bundesregierung
- a) in der Zeit von 1980 bis 1988,
  - b) in der Zeit von 1989 bis 1996
- von bundesdeutschen Unternehmen gefertigte Torpedos welchen Typs geliefert worden, und wie hoch war jeweils die Stückzahl pro Empfängerland?

Die deutsche Torpedoindustrie (ehemals AEG, DMT, STN; heute STN AE) hat nach Billigung durch die Bundesregierung spezielle Exportversionen (Versionen SST 4 und SUT) ins befreundete Ausland geliefert.

Im Zeitraum von 1980 bis 1988 sind Torpedos an Argentinien, Peru, Griechenland, Chile, Indien und Materialpakete an Indonesien geliefert worden. Im Zeitraum 1989 bis 1996 sind Torpedos nach Süd-Korea und Materialpakete an Indonesien exportiert worden. An Norwegen wurden Torpedos DM2A3 geliefert.

Die Bundesregierung ist von den Empfängerstaaten nicht ermächtigt worden, deren Bevorratungszahlen an Torpedos zu veröffentlichen.

8. Sind der Bundesregierung die aus militärischen Spezialpublikationen zu entnehmenden Sachverhalte, daß sowohl pakistanische Klein-U-Boote als auch taiwanesischen U-Boote mit Torpedos des deutschen Typs SUT bewaffnet sind, bekannt (Jane's Fighting Ships 1995–96, S. 489; Jane's Underwater Warfare Systems 1996–97, S. 190 und 460)?
- Wenn ja,
- a) wann hat die Bundesregierung diese Lieferungen genehmigt, und
  - b) wann erfolgten die Torpedo-Lieferungen an Pakistan und Taiwan?

Die Bundesregierung hat keine Erkenntnisse über den Export von Torpedos oder Torpedoteilen in diese Länder.

9. a) Trifft es nach Kenntnis der Bundesregierung zu, daß Anfang der 80er Jahre Indonesien mit dem damaligen deutschen Torpedo-Produzenten AEG einen langfristigen Vertrag über den Nachbau des deutschen Torpedotyps SUT in Indonesien geschlossen hat und daß dieses Produktionsprogramm in Indonesien, heute mit dem Kooperationspartner STN ATLAS Elektronik GmbH, Bremen/Hamburg auf deutscher Seite, immer noch weiter läuft (vgl. Jane's Underwater Warfare Systems 1996–97, S. 190)?
- b) Erfolgen für die indonesische Torpedoproduktion noch Materialzulieferungen aus Deutschland?
  - c) Wenn ja, welche?
  - d) Sind bei Beginn der Kooperation zwischen den Regierungen beider Länder oder zwischen den beteiligten Unternehmen verbindliche Regelungen in bezug auf einen möglichen Torpedo-Export aus Indonesien getroffen worden?

a) Ja.

- b) Ja.
- c) Gemäß dem 1982 geschlossenen Vertrag zwischen AEG und dem staatlichen Technologiekonzern IPTN hat STN AE alle Schlüsselkomponenten und verschiedene Materialteile der Torpedos nach Indonesien geliefert. Einige Komponenten werden in Indonesien gefertigt.
- d) Mit Indonesien ist im Rahmen der Lieferungen der Materialpakete eine Regelung hinsichtlich des Endverbleibs getroffen worden. Diese Regelung läßt eine Weitergabe der Materialpakete bzw. der Torpedos an dritte Länder nur mit Einwilligung der Bundesregierung zu.

#### **B. Seeminen**

10. Wie hoch sind die Mittel, die seit 1989
- a) zur Entwicklung,
  - b) zur Beschaffung
- neuer Seeminen aus dem Bundeshaushalt bereitgestellt wurden (bitte detailliert aufgeschlüsselt nach Jahreszahlen und Typen)?
- a) Seit 1989 sind keine Mittel für die Entwicklung von Seeminen aus dem Bundeshaushalt bereitgestellt worden.
- b) Von 1989 bis 1996 sind nur für einen Minentyp, die Seemine G2 (SM G2), Beschaffungsmittel von insgesamt 375 Mio. DM bereitgestellt worden.

Aus Geheimhaltungsgründen kann eine weitere Aufschlüsselung nicht vorgenommen werden.

11. An welche Länder sind nach Kenntnis der Bundesregierung
- a) in der Zeit von 1980 bis 1988,
  - b) in der Zeit von 1989 bis 1996
- Seeminen der Typen FG 1 (Faun-Haug), G2 und SAI (beide STN ATLAS Elektronik), DM 211 und 221 (beide Rheinmetall) geliefert worden, und wie hoch war jeweils die Stückzahl pro Empfängerland (Jane's Underwater Warfare Systems 1996–97, S. 208f.)?

Von den genannten Seeminen sind im fraglichen Zeitraum nur die Typen SAI und SM G2 im Rahmen eines gemeinsamen deutsch/dänischen Rüstungsvorhabens an Dänemark geliefert worden. Die Stückzahl der an Dänemark gelieferten Minen darf ohne Zustimmung der dänischen Regierung nicht veröffentlicht werden.

Bei DM 211 und DM 221 handelt es sich nicht um Seeminen, sondern um kleine Unterwasserladungen.

12. Mit welchem NATO-Land ist eine Zusammenarbeit bei der Produktion der Seemine SAI vereinbart worden?

Dänemark.

13. Trifft es nach Kenntnis der Bundesregierung zu, daß der deutsche Produzent STN ATLAS Elektronik eine modifizierte Version der Seemine SAI unter der Bezeichnung AIM (Anti-Invasion Mine) in Nicht-NATO-Staaten exportieren möchte, und liegen der Bundesregierung ggf. bereits Erkenntnisse darüber vor, welche Staaten diese Seemine erwerben wollen (Jane's Underwater Warfare Systems 1996–97, S. 209)?

Nach Auskunft der Fa. STN AE verfügt diese über einen Konzeptentwurf der AIM. Der Bundesregierung liegen keine Erkenntnisse darüber vor, ob und welche Staaten diese Seemine erwerben wollen.





